

Finanzierung für Bismarckturm steht

Schon bald soll die Erneuerung des Hofer Wahrzeichens beginnen. Im Stadtrat geht es um das weitere Vorgehen.

Von Julia Ertel

HOF. Leo Reichel hat sich in der jüngsten Stadtratssitzung am Montag einiges gefallen lassen müssen. Von allen Seiten ist der Stadtheimatpfleger, der unter den Zuhörern im großen Sitzungssaal des Rathauses saß, „über den grünen Klee“ gelobt worden, wie Grünen-Fraktionsvorsitzender Klaus Schradler über seinen ehemaligen Schulkameraden mit einem breiten Lächeln im Gesicht sagte.

Auch andere Fraktionsvorsitzenden sprachen Dank aus für Reichels Bemühungen um den Hofer Bismarckturm, die jetzt von einem Grundsatzbeschluss zur „baldmöglichen“ Sanierung des 100 Jahre alten Bauwerks gekrönt wurden. Möglich wurde die Sanierung durch das Engagement von Leo Reichel, dem es gelungen ist, ehrenamtlich Spendengelder aus der Bürgerschaft zu akquirieren. Zusammengekommen sind insgesamt 327 000 Euro. Die Sanierungskosten für den Turm

liegen aktuell bei geschätzt 742 000 Euro und können ohne Steuermittel bewältigt werden.

Gut die Hälfte des Geldes soll von Stiftungen kommen. Von der Oberfrankenstiftung werden 350 000 erwartet, von der Bayerischen Landesstiftung 38 000 Euro, von dem Landesamt für Denkmalpflege 7000 Euro.



Der Hofer Bismarckturm.

Foto: Manfred Köhler

Die Viessmann-Stiftung hat 20 000 Euro in Aussicht gestellt. Der städtische Eigenanteil von dann 74 200 Euro soll aus einer zweckgebundenen Bürgerspende gedeckt werden. „Letztendlich muss die Stadt nichts begleichen, aber personell sind wir dabei“, erläuterte Stadtkämmerer Peter Fischer.

Sobald die Bewilligungen vorliegen, soll die Landesgewerbeanstalt (LGA) mit weiteren Planungen und der Bauüberwachung beauftragt werden. „Baldmöglich“ soll auch ein Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept für das Erdgeschoss bis zur Fertigstellung erstellt werden, damit Anforderungen an eine Grundinstallation – zumindest mit Strom – rechtzeitig an die LGA weitergegeben werden. Installationen jeglicher Art sind allerdings in der aktuellen Kostenschätzung nicht enthalten.

Wie Fischer erläuterte, soll die Sanierung in drei Bauabschnitten innerhalb von vier bis fünf Jahren erfolgen. Wenn im ersten Bauabschnitt das Erdgeschoss und das Fundament erneuert worden sind, soll das Erdgeschoss für Besucher geöffnet werden. Wenn dann der Turm komplett saniert ist, soll er mit seinen Aussichtsplattformen wieder für Besucher zu bestimmten Zeiten geöffnet werden. Im geräumigen Erdgeschoss könnten auch Veranstaltungen organisiert werden.